

Sentenzen zum strahlenden Geschehen

Autor(en): **Bardill, Linard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- *Wetter.* Zum Herzerweichen – selbst für abgehärtete Gartenzwerge.
- *Der Regen* macht schön, neuerdings sogar strahlend schön.
- *Grand Prix.* Solange bei Lotterien und Wettbewerben Autos immer noch als *Gewinne* winken, ist der Wald nicht krank genug ...
- *Feiertägliches.* Am Pfingstsonntag stolperte ein Radionachrichtensprecher über das Wort *heiliger Geist*.
- *Wende.* Auch die Bilder ändern: Früher glich die Erde einem Pulverfass; längst ist sie zur Atombombe geworden.
- *Das Wort der Woche.* «Dünki-Schott» (Titel eines neuen Schweizer Films, nicht zufällig anklingend an Don Quijote).
- *Künstler.* Die erfolgreiche junge Sopranistin Eva Lind, angesprochen auf ihre Natürlichkeit, findet: «Die wirklich grossen Künstler sind doch alle ganz normal. Die spinnerten Typen finden sich eher unter den mittelmässigen Künstlern.»
- *Apropos Verweichlichung.* Zum Thema Gewalt im Sport meinte ein Polizeikommandant: «Die Gesellschaft ist härter geworden, der Sport auch.»
- *Schöne Aussicht.* Dank der durchgehenden Autobahn kann man jetzt von Dänemark bis Süditalien fahren, ohne von der Landschaft gestört zu werden ...
- *Appetithappen.* Im Thuner Schloss Schadau soll ein Gastronomie-Museum mit der grössten kulinarischen Bibliothek der Welt eingerichtet werden.

- *Selbsthilfe.* In einer Basler Seitenstrasse haben Anwohner kurzerhand eine Autolänge Trottoirrand als Velostandplatz markiert.
- *Früh übt sich ...* «Computer-Kiosk – ein Magazin für Hacker, Cracker und Freaks» nennt sich eine «Kinderclub»-Sendung von Radio DRS.
- *Bequemlichkeit.* Das Bundesgericht entschied, dass nicht der Schweizer dem Pöstler entgegenkommen, sondern der Briefträger dem Kunden nachlaufen soll.
- *Die Frage der Woche.* Kurz und bündig fragt *Der schweizerische Beobachter*: «Ist Technik Teufelswerk?»
- *Liebe.* Zivilstandsbeamte bestätigen es: Der Mai bleibt unverändert immer noch der beliebteste Hochzeitsmonat!
- *Kein Problem mit der Milch* kennt jene junge Frau, die ihrer Nachbarin erklärte: «Ich habe überhaupt noch nie Kuhmilch gekauft, ich nehme nur die Pastmilch im Konsum.»
- *Gut gebellt.* In Grossbritannien übersteigt der Verwaltungsaufwand für die Hundesteuer das Sechsfache der daraus resultierenden Einnahmen. Sie wurde jetzt abgeschafft. Verantwortlich für diese Massnahme ist ein gewisser Bernhard Ingham. Er trägt den Spitznamen «Yorkshire Terrier» ...
- *Tischgebet.* Ein brasilianischer Dokumentarfilm über den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft läuft unter dem Titel «Unser täglich Gift gib uns heute».
- *Oho!* In der deutschen Fernsehshow «Extratour» war zu vernehmen: «Marmor, Stein und Tschernobyl bricht, aber ein deutsches Kraftwerk nicht!»

Sentenzen zum strahlenden Geschehen

Von Linard Bardill

Kein Wunder, dass Dantes Inferno an Popularität verloren hat, wo die täglichen Nachrichten so viel anschaulicher wirken.

○

Die Menschheit wurde mit so vielen Wohltaten überschüttet, dass sie sich ihrer wohl kaum mehr wird erwehren können.

○

Es gibt Kreise, die nach wie vor an der Wendung «friedliche Nutzung der Kernenergie» festhalten.

Wie viele selbstgebastelte Katastrophen braucht der Mensch noch, bis er merkt, dass es zu spät ist, aus ihnen etwelche Konsequenzen zu ziehn?

○

Marx meinte, dass die Religion das Opium des Volkes sei; ob er wohl heute die russische Informationspolitik als dessen Wodka bezeichnen würde?

○

Was auch immer kommen mag: Eine strahlende Zukunft ist uns gewiss.

HOTEL GSTRADER HOF

Telefon 030/8 33 44
CH-3780 Gstaad

Pauschalwochen- Angebot im Sommer 1986

ab Fr. 560.–

Sommerferienplausch
Wander-
und Blüemeliwoche
Bergwander-
und Tourenwoche
Menuhin-Festival-Woche
Swiss-Open-Woche
Tennis für jedermann
Golfwochen
Sommerskiwochen
Abenteuerwoche

Rufen Sie uns an,
wir senden Ihnen gerne
die detaillierten
Unterlagen.

Das ruhige und moderne
Toga-Hotel im Herzen von **GSTAAD**

